

Rückblick und Ausblick

September 2012: agn feiert 60jähriges Bestehen

In diesem Jahr wurde agn 60! Zu diesem Anlass lud der Generalplaner am 6. September Bauherren und Partner zum Jubiläumfest in Ibbenbüren ein.

Eine Reise in die Geschichte des Unternehmens – vom Architekturbüro 1952 zum heutigen Fullservice-Generalplaner mit 270 Mitarbeitern, Niederlassungen und Töchtern in ganz Deutschland – bildete den Rahmen der Veranstaltung. Gleichzeitig gab es einen Rundgang durch den Firmensitz mit „dark rooms“ und Informationsinseln zu verschiedenen Generalplanungsthemen.



Fotos (©Uwe Süßlohn, Walthrop): Prof. Ernst Ulrich von Weizsäcker (l.) mit agn-Geschäftsführer Lothar Niederberghaus I Jubiläumsfest

Ein Höhepunkt war der Gastvortrag von Prof. Ernst Ulrich von Weizsäcker zum Thema Nachhaltigkeit, auch für Planung und Bau eine der wichtigsten Herausforderungen unserer Zeit.

Weitere Themen, denen sich agn mit viel Engagement widmet, sind die Kalkulierbarkeit der Immobilie; Planung der Planung/ Prozesscontrolling durch Projektmanagement; Steuern, Sichern und Puffern von Energie in Gebäuden oder die Weiterentwicklung des Bauens durch Standardisierung und Elementierung.

Ärztelhaus und Tagungszentrum

September 2012: Einweihung ‚Forum K‘, Rotes Kreuz Krankenhaus, Bremen

Der Neubau – eine Erweiterung auf engstem Raum – stellt einen wichtigen Schritt zur Neustrukturierung des RKK sicher. Mit seiner Fertigstellung ist die zentrale Notfall- und Patientenaufnahme im Erdgeschoss angesiedelt und optimal mit den im Bestand schon vorhandenen Funktionen Endoskopie, Funktionsdiagnostik und Radiologie auf einer Ebene verbunden. Im Obergeschoss des Bestandes wurden durch massive Umbauten moderne OP-Strukturen mit einer zentralen Einleitung und der Holding Area geschaffen, die

die alte OP-Abteilung ersetzen. Die Zentralsterilisation wurde nach neuesten Konzepten und mit der notwendigen Größe auf gleicher Ebene im Bestand neu errichtet. Gleiches gilt für das Zentrum für ambulantes Operieren, das im Anschluss an die Fertigstellung des OP-Bereichs im Neubau errichtet wird.

Ein Ärztelhaus mit insgesamt rund 15 Praxen belegt die drei Obergeschosse des Neubaus. Diese ‚Forum K‘ genannte Maßnahme wurde nun offiziell eingeweiht. Parallel nahm man auch ein Tagungszentrum im Untergeschoss in Betrieb, das den Außen- und Innenraum mit Sichtbeziehung zum Wasser zum Erlebnis macht und so Veranstaltungen einen besonderen Rahmen bietet.



Fotos (©Olaf Mahlstedt, Hannover): Eingang Notfall- und Patientenaufnahme

Neubau ‚Forum K‘, Rotes Kreuz Krankenhaus, Bremen

Leistung: Generalplanung
Fertigstellung: April 2012
Forum K: September 2012
BGF: 17.996 m² (gesamt), 12.303 m² (Forum K)
Bauherr: Rotes Kreuz Krankenhaus Bremen gGmbH
Projektleitung: Markus Kubla

Tee und mehr

Juli 2012: Grundsteinlegung Neubau Verwaltungsgebäude Bunting, Leer

Der Handelskonzern Bunting erweitert den Standort Nortmoor bei Leer um ein neues Verwaltungsgebäude, in dem die operativen Gesellschaften der Unternehmensgruppe – die heute auf verschiedene Standorte verteilt sind – konzentriert werden.

Das neue Verwaltungsgebäude wird zwischen bestehendem Bunting Teehandelshaus und Tiefkühlager liegen und auf ca. 16.000 m² Fläche, verteilt auf drei Stockwerke, verfügen. Der Neubau wird über 400 zeitgemäße Arbeitsplätze bieten. Neben den Büros ist

eine Kantine mit Speisesaal und ein hochmodernes Rechenzentrum geplant. Die Flexibilität und Funktionalität beruht in der Grundlage auf reversiblen Leichtbauwänden. Die statisch notwendigen Wände wurden in Betonfertigteilen hergestellt, um einen sehr schnellen Baufortschritt zu gewährleisten.

Die Technik – auch für das nachhaltige Energiekonzept mit unter anderem automatischer Lichtregelung und Regenwassernutzung für die Sanitäranlagen – befindet sich in Technikzentralen auf dem Dach und im Untergeschoss.



Visualisierung: agn

Neubau Verwaltungsgebäude Bunting, Leer

Leistungen: Generalplanung LPH 1-8 (9)
Baubeginn: April 2012
gepl. Fertigstellung: September 2013
BGF: 15.850 m²
Bauherr: J. Bunting Beteiligungs AG
Axel Schwinde
Projektleitung: Jens Willbrandt

Alt und neu

September 2012: Gesamtfertigstellung Sanierung und Erweiterung Domäne Marienburg, Hildesheim

agn konnte 2007 das VOF-Verfahren mit integriertem Wettbewerbsteil für sich entscheiden. Der folgende Generalplanungsauftrag bestand im Wesentlichen aus drei Teilen: Dem Umbau der hochmittelalterlichen Kernburg (Palas) zu Seminarräumen für den Fachbereich Theater und Musik der Stiftung Universität Hildesheim, dem Neubau des Theaters und dem Umbau der Pferdeställe. Der moderne Neubau des Spielraumtheaters fügt sich in das historische Ensemble ein und bleibt doch von außen ablesbar. Eine zehn Meter breite Abstandsfuge zur

Kernburg trennt Alt und Neu. Die Fassade aus vertikal gerichteten Kupferblechen erinnert an einen Theatervorhang und harmonisiert dank der Alterungsfähigkeit des Materials zusammen mit den Betonwänden gut mit dem denkmalgeschützten Teil. Herzstück der mittelalterlichen Kernburg ist der 650 Jahre alte Palas, das sogenannte ‚Hohe Haus‘, mit bis zu drei Meter starken Wänden. Beim Umbau der Seminarräume reduzierte man die sichtbar neuen Elemente auf ein Minimum und konzentrierte diese in Einzelbauteilen wie den Geschossdecken. Bei der dritten Baumaßnahme, dem Umbau von Stallgebäuden für das Musikinstitut, wurden unter anderem zweigeschossige, hoch schallgedämmte Musikübungsboxen eingebaut.



Fotos: Olaf Mahlstedt, Hannover

Sanierung und Erweiterung Domäne Marienburg, Hildesheim

Leistung: Generalplanung
Fertigstellung: 2011/2012
Bauherr: Stiftung Universität Hildesheim
Projektleitung: Thiemo Pesch

Rot und schnell

September 2012: Einweihung Neubau Feuer- und Rettungswache 1, Dortmund

Bei der Erneuerung der Feuerwache 1 in Dortmund bestand die Herausforderung darin, dass die am Standort bestehenden Feuerwehrgebäude aus den 1960er Jahren teilweise noch weiter genutzt werden sollten. Zeitgleich war bei laufendem Betrieb der Neubau in zwei Bauabschnitten zu errichten. Im März 2009 wurde im Rahmen des 1. Bauabschnittes mit diesem Neubau begonnen. Er umfasst die neue Einsatzleitstelle, ein Führungs- und Lagezentrum, einen Stabsraum, eine Fahrzeughalle für 25 Stellplätze,

Werkstatt- und Lagerbereiche sowie Aufenthalts- und Ruheräume. Im Januar 2011 wurde die Leitstelle nach einem notwendigen, mehrwöchigen Probe- und Schulungsbetrieb in Betrieb genommen. In einem weiteren Schritt wurden dann die noch bestehenden Altbauanteile abgebrochen und der 2. Bauabschnitt mit der Errichtung des viergeschossigen Büro- und Verwaltungsgebäudes umgesetzt. Nach dreijähriger Bauzeit war die neue Feuerwache Mitte 2012 komplett fertiggestellt. Pluspunkt Energie: Der Neubau mit Einsatzleitstelle entspricht KfW40-Standard. Zur Energieeffizienz trägt eine Wärmepumpenanlage mit Erdsondenfeld zur Kälte-/Wärmenutzung bei.



Visualisierungen: agn

Neubau Feuerwache 1 mit Einsatzleitstelle inkl. Führungs- und Lagezentrum

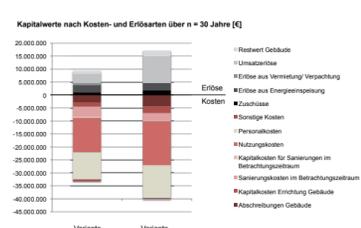
Wettbewerb: 2006, 1. Preis
Leistung: Generalplanung LPH 1-9
Baubeginn: Februar 2009
Fertigstellung ges.: Sommer 2012
BGF: 11.854 m²
Bauherr: Stadt Dortmund, Städt. Immobilienwirtschaft
Projektleitung: Hans Heynig/Eckhard Harte

Machbar und wirtschaftlich

Machbarkeitsstudie und Lebenszykluskostenanalyse Hallenbad Dachau

Anfang 2012 beauftragten die Stadtwerke Dachau agn mit der Erstellung einer Machbarkeitsstudie. Dabei sollten die Sanierung des bestehenden Bades sowie ein Hallenbadneubau in unmittelbarer Nähe des Altbaus untersucht werden. Eine Aufgabe für einen möglichen Neubau war in diesem Zusammenhang auch die Prüfung einer Nutzung der vorhandenen Badewassertechnik im Technikgebäude des Freibades. Für das Neubaukonzept war außerdem die Option eines 8-Bahnenbeckens statt eines 5-Bahnenbeckens zu untersuchen. Bei der Entscheidungsfindung ‚Sanierung oder Neubau?‘ galt es, auch

die langfristigen Kosten zu berücksichtigen. Zu diesem Zweck wurde agn mit einer umfassenden Lebenszykluskostenanalyse beauftragt. In einem Variantenvergleich stellte agn nicht nur die Investitions-, Nutzungs- und langfristigen Sanierungskosten, sondern auch die Kapital- und Personalkosten sowie die Erlöse der beiden Szenarien über einen Betrachtungszeitraum von 30 Jahren gegenüber. Hierdurch konnte die Neubauvariante als die langfristig wirtschaftlichere Lösung prognostiziert werden.



Grafik (©agn): Kapitalwerte nach Kosten- und Erlösarten

Machbarkeitsstudie und Lebenszykluskostenanalyse Hallenbad Dachau

Leistungen: Machbarkeitsstudie, Lebenszykluskostenanalyse
Stadtwerke Dachau
Bauherr: Christian Scharlau
LCC-Analyse: Anja Rosen

Jung und innovativ

Dezember 2012: Grundsteinlegung des InnovationsCentrums ICO Osnabrück

Auf einem ehemaligen Kasernengelände in Universitätsnähe entsteht zurzeit der Wissenschaftspark Osnabrück. Den Anfang macht das InnovationsCentrum ICO, nach dessen Generalplanung agn 2011 beauftragt wurde.

Das dreigeschossige, U-förmige Gebäude soll jungen Existenzgründern einen wirtschaftlichen, funktionalen und anregenden Rahmen geben. In den beiden Flügeln befinden sich Büroräume, die dank Systemplanung flexibel umnutzbar sind. Im Kopfbau sind Workshop-

und Seminarbereiche für 20 bis 150 Teilnehmer untergebracht. Das Thema Kommunikation hat Priorität und lässt sich auch an der Architektur ablesen. Im Gebäude laden eine dreigeschossige Wandelhalle mit Freitreppe, ein ICO-Stammtisch und zahlreiche Meeting Points zum Austausch ein.

Das ICO orientiert sich am Passivhausstandard und unterschreitet die aktuelle EnEV 2009 dank hoher Dämmstärken, Dreifachverglasung, Geothermie und PV-Anlage um mehr als 50%. Es wird derzeit wirtschaftlich untersucht, inwieweit im Detail Effizienzsteigerungen durch die Nutzung der Abwärme eines zentralen Rechenzentrums auch energetisch für den Gebäudebetrieb genutzt werden können.



Visualisierung: agn

InnovationsCentrum ICO, Osnabrück

Leistungen: Generalplanung LPH 2-8
gepl. Baubeginn: November 2012
gepl. Fertigstellung: Ende 2013
BGF: 6.200 m²
Bauherr: ICO Immobilien GmbH
ICO InnovationsCentrum Osnabrück GmbH (Betriebsges.)
Projektleitung: Dr. Stefan Nixdorf

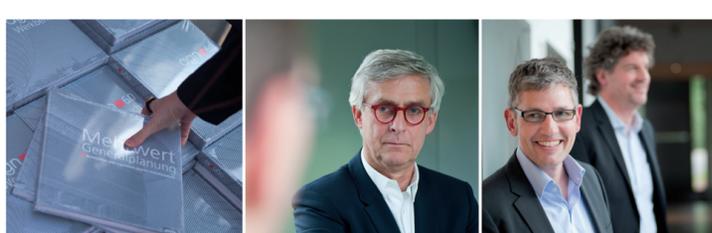
Buch und Vortrag

September 2012: Erscheinen des Fachbuchs Mehrwert Generalplanung

Generalplanung bedeutet die Renaissance des Baumeisters – im Sinne eines gesamtverantwortlichen Baumanagers, bei dem alle Fäden zusammenlaufen. In einem generalplanerisch tätigen Ingenieurbüro arbeiten von Beginn an alle wichtigen Fachingenieure gemeinsam mit Architekten am Projekt. Insbesondere bei komplexen Großvorhaben wie Krankenhäusern, Schulen und Industriebauten werden so unter anderem Schnittstellen und Haftungsrisiken reduziert und der Bauherr bei der Koordinierung entlastet.

Das soeben erschienene Buch ‚Mehrwert Generalplanung‘ stellt am

Beispiel 25 erfolgreich realisierter Projekte der agn niederberghaus & partner gmbh den durch Generalplanung generierten qualitativen und wirtschaftlichen Mehrwert dar. Planungssicherheit und Effizienz sind unter anderem auch Inhalte des Fachsymposiums ‚Im Budget bleiben! Neue Entwicklungen in der Kostensteuerung und Vertragsgestaltung von Bauvorhaben‘, die der Heuer-Dialog am 27. November in Düsseldorf veranstaltet. Unter den Vortragenden sind auch agn-Referenten: Lothar Niederberghaus wird zum Thema ‚Generalplanung – ein Qualitätsversprechen!‘, Remus Grolle-Hüging zu ‚Projektsteuerung: Allheilmittel für den Projekterfolg?‘ sprechen. Infos und das komplette Programm unter www.agn.de.



Fotos (©Uwe Süßlohn, Walthrop): Fachbuch Generalplanung | Lothar Niederberghaus | Remus Grolle-Hüging

MEHRWERT GENERALPLANUNG
Architekten und Ingenieure planen interdisziplinär

Lothar Niederberghaus (Hrsg.)
Hardcover
24 x 24,5 cm
208 S. mit 415 farb. und s/w Abb.
EUR (D) 42,00
ISBN 978-3-86859-192-7